

Neue Wege zum Licht

Christian Lorenz über das Musikfest Stuttgart

Ein erfolgreiches Festival geht neue Wege. Bachakademie-Intendant Christian Lorenz über das „Musikfest Stuttgart“ das das Thema „Licht“ thematisiert.

HANNIS-HORST BAUER

Wie fühlen Sie sich so kurz vor Beginn Ihres ersten in Eigenverantwortung gestalteten Musikfests?

CHRISTIAN LORENZ: Ich habe seit meiner Wahl 2007 als Nachfolger von Andreas Keller kontinuierlich an der Neuprofilierung des Musikfests gearbeitet. Zunächst in der Visions-, dann in der Projektphase, und jetzt sind wir in der Umsetzungsphase. Das ist äußerst spannend und macht mich schon auch ein bisschen nervös. Beglückend ist aber, dass sich in der Akademie nach anfänglicher Skepsis eine richtige Begeisterung für das Projekt entwickelt hat, die uns gemeinsam trägt.

Das neue Konzept haben Sie zusammen mit Bachakademie-Leiter Helmuth Rilling und Programmplaner Michael Gassmann ganz spektakulär auf dem Stuttgarter Fernsehturm vorgestellt. Warum gerade dort?

LORENZ: Wir wollen das Musikfest als das Klassikfestival der Landeshauptstadt positionieren und ein Festival-Gefühl in der ganzen Region entstehen lassen. Da schien uns dieses architektonische Wahrzeichen genau richtig. Wir bespielen ja die ganze Stadt sehr vielseitig – dazu gehören auch die spektakulären Licht-Installationen am Kunstmuseum und am Hochhaus der Landesbank.

Sie nehmen Abschied vom Attribut „europäisch“, das das Musikfest der Internationalen Bachakademie viele Jahre lang geprägt hat, und setzen mutig auf neue Strukturen und Akzente. Worauf kommt es Ihnen vor allem an?

LORENZ: Die roten Fäden, die das Musikfest mit den Motti der vergangenen Jahre geknüpft hat, waren zum Teil schwierig einzulösen. Deshalb haben wir uns jetzt auf konkrete Themen konzentriert, die christlich-religiöse, poetische und experimentelle Ausdeutungen zulassen – damit hoffen wir, ein breiteres Publikum anzusprechen. In den beiden kommenden Jahren werden wir „Nacht“ und „Wasser“ musikedramaturgisch thematisieren.

Und wie steht Helmuth Rilling zu Ihren Ideen?

LORENZ: Er ist diesem neuen, etwas plakativeren Kurs gegenüber aufgeschlossen und gestaltet ihn sehr aktiv mit. Wir glauben, dass wir die Tradition und die Werte der Bachakademie in eine neue kreative und schwungvolle Zukunft überführen.

Das optische Erscheinungsbild des Musikfests wie auch der Bachakademie insgesamt haben Sie kräftig aufgepeppt. Die Konzertbroschüre präsentieren Sie gar in edler, sicher nicht ganz billiger Hochglanz-Aufmachung und schicken noch ein flott gemachtes Magazin nach.

LORENZ: Beim Druck der Broschüre ging es uns auch um die Wertigkeit. Wir sind ja kein Newcomer-



Hofft auf viel Resonanz: Intendant Christian Lorenz.

Festival, sondern eine Premium-Veranstaltung. Das muss man sehen und spüren.

Wie viele Besucher kamen in den vergangenen Jahren zu den Musikfest-Veranstaltungen? Auf welche Quoten hoffen Sie in diesem Jahr?

LORENZ: In den vergangenen Jahren hatte das Europäische Musikfest leider rückläufige Besucherzahlen, im vergangenen waren es knapp 30 000. Wir sind nun angetreten, diesen Trend zu stoppen und womöglich sogar umzukehren.

Auf welche Veranstaltungen freuen Sie sich ganz besonders? Wo erwarten Sie ganz persönlich vom musikalisch ausgesandten „Licht“ intellektuelle oder meditative Erleuchtungen?

LORENZ: Ganz besonders freue ich mich auf die jungen Künstler. Und Erleuchtung, ja Erschütterung verspreche ich mir von Strawinskys „Sacre du printemps“ in der Choreographie von Ralf Dörnen oder vom Sonnenaufgangskonzert mit dem armenischen Klosterchor von St. Gegerhard in der Berger Kirche, morgens früh schon um 7 Uhr.

Die Glanzlichter des Musikfestes Stuttgart

Zu den „Glanzlichtern“ des Musikfests Stuttgart mit mehr als 60 Veranstaltungen, das das Thema „Licht“ musikalisch beleuchtet, gehören die drei großen Wochenend-Programme. Am ersten (5./6. September) steht der „Messias“ als „Licht der Welt“ im Mittelpunkt, einmal in Händels populärer Version, dann in einer neuen Fassung von Sven-David Sandström.

Am zweiten Wochenende (11.-13. September) geht es um die Psalmvertonungen von Mendelssohn, und am dritten gibt es neben Haydns „Schöpfung“ (18. September) im Abschlusskonzert Brittens

„Illuminations“ und Mendelssohns „Lobgesang“-Sinfonie (20. September).

In der ersten Woche werden, sicher auch ein Musikfest-Highlight, Sir Roger Norrington und sein Stuttgarter Radio-Sinfonieorchester in den „Lunchtime“-Konzerten jeweils um 13 Uhr die Londoner Sinfonien von Haydn ganz ohne Vibrato vorstellen. Ebenfalls zu ungewöhnlicher Zeit, nämlich bereits um 7 Uhr, beginnen die Sonnenaufgangskonzerte in Stuttgarter Kirchen und auf dem Fernsehturm. Karten: unter ☎ 0711-6192161 und www.musikfest.de